

K O N Z E P T DER NETZ FÜR KINDER GRUPPEN DER



Inhalt

I. Wir Amperflöhe stellen uns vor	3
Entwicklung	3
Träger	3
Netz für Kinder	3
Erzieherinnen	4
Lage und soziales Umfeld	4
Räumlichkeiten	4
Gruppen und Öffnungszeiten	5
II. Pädagogisches Konzept	6
Altersgemäße Förderung im Alltag	9
Eingewöhnung der neuen Kinder	10
Freies Spiel	11
Konflikte als Chance - die Konfliktbewältigungskultur	12
Partizipation	13
„Offenes Haus“ mit viel Raum für Geborgenheit	14
Umsetzung im Tagesablauf	14
Die Aufgaben der Erzieherinnen gegenüber den Kindern	15
Die Aufgaben der Erzieherinnen gegenüber den Eltern	16
Qualitätssicherung und Dokumentation	16
III. Die Rolle der Eltern	17
Elternarbeit allgemein	17
Dienstplan	17
Elterndienst in der Gruppe	18
Elternabende	18
Beauftragungen	18
Aufgabenverteilung	19
Vorstand	19
Mitgliederversammlung	19
IV. Anmeldung	20
V. Finanzierung	21
Beiträge auf einen Blick	21
VI. Unsere Erzieherinnen stellen sich vor	22
VII. Kontakt	25
VIII. Ein Appell	26
IX. Anhang	27
Rahmenplan und Jahresthema	27
Ein Beispiel für ein Projekt	28

I. Wir Amperflöhe stellen uns vor

Entwicklung

Geboren aus der Notwendigkeit, einen Betreuungsplatz für ihre Kleinkinder zu finden, gründeten 6 Olchinger Familien im Dezember 1990 die Elterninitiative



Amperflöhe e.V. Die Kinder wurden von Müttern im privaten Rahmen betreut.

Im Sommer 1991 stellte die Gemeinde Olching Räume im Rückgebäude in der Hauptstraße 76a zur Verfügung. Nachdem dieses Gebäude jedoch in die Jahre gekommen ist, sind die Amperflöhe im

Frühjahr 2009 in die schönen, lichten und modernen Räume der Max-Reger-Str. 6 umgezogen. Dieses Gebäude wird ebenfalls durch die Gemeinde Olching bereitgestellt.

Seit 1992 werden die Amperflöhe von der Gemeinde unterstützt. 1994 wurden die Amperflöhe zu einer „Netz-für-Kinder“-Einrichtung.

Träger

Träger unserer Einrichtung ist der Verein Elterninitiative Amperflöhe e.V., der sich aus den aktiven Mitgliedern (z.B. Eltern) und den passiven Mitgliedern (z.B. Eltern ehemaliger Kinder) zusammensetzt. Er schafft die Rahmenbedingungen für den Gruppenbetrieb und ist der Arbeitgeber für die angestellten Mitarbeiterinnen.

Netz für Kinder

Das „Netz für Kinder“ ist seit 1993 in Bayern ein weiterer Baustein im System pluraler Kinderbetreuungsangebote, mit dem neue, innovative Wege in der Kindertagesbetreuung beschritten werden. Es zeichnet sich aus durch kleine Gruppen (12 - 15 Kinder pro Gruppe), eine Altersmischung innerhalb einer Gruppe von mindestens zwei der drei möglichen Alterstufen (2 Jahre, 3-7 Jahre und 7-12 Jahre) und durch Elternmitarbeit in der Betreuung und Organisation.

Die Altersmischung ermöglicht soziales Lernen zwischen Kindern unterschiedlicher Altersstufen. Sie können über einen längeren Lebensabschnitt in der gleichen Einrichtung verbleiben und gemeinsam mit Geschwisterkindern betreut werden.

Die Eltern arbeiten Hand in Hand mit den pädagogischen Fachkräften, lernen von ihnen und werden so in ihrer Erziehungskompetenz und -verantwortung gestärkt¹.

1 Zit. nach: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Erzieherinnen

Die Elterninitiative Amperflöhe beschäftigt vier ausgebildete Erzieherinnen mit langjähriger Berufserfahrung zur Betreuung der zwei Netz-für-Kinder-Gruppen. Diese stellen wir am Ende des Konzeptes weiter vor.

Lage und soziales Umfeld

Unsere Räume befinden sich in der Max-Reger-Str. 6.

Diese Lage bietet vielfältige Gelegenheiten, die nähere Umgebung zu Fuß zu erkunden. Die Erzieherinnen gehen mit den Kindern zum Olchinger See, zu den vielen Spielplätzen im Schwaigfeld, zu den Rodelbergen, zum Einkaufen, besuchen

Handwerksbetriebe oder soziale Einrichtungen und vieles mehr.

Die wöchentliche Fahrt zur Turnhalle und auch die Fahrt zur Gemeindebibliothek und zu anderen Zielen in Olching erfolgt mit dem Bus.

Dadurch wird das Busfahren zu einer vertrauten Form der Fortbewegung für die Kinder.

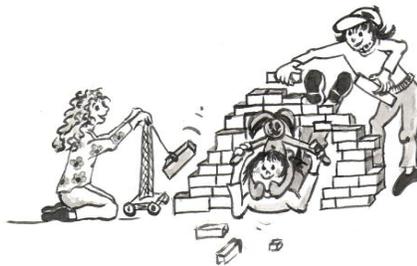


Räumlichkeiten

Uns stehen zwei kindergartengerechte Räume als Gruppenräume und ein Aktionsraum, eine Küche und ein schöner großer Garten zur Verfügung. Küche sowie Garten werden von allen Gruppen gemeinsam benutzt.

Der Garten umfasst eine Wiese mit einer großen Sandkiste, einer Vogelnechtschaukel und eine schöne Spiellandschaft. Ein asphaltierter Teil des Gartens wird von den Kindern als Übungsplatz für Fahrten mit dem Bobby-Car, dem Dreirad oder dem Pedalo genutzt.

In diesem Garten feiern wir auch viele Feste.



Gruppen und Öffnungszeiten

Wir betreuen in unserem Kindergarten bis zu 27 Kinder in zwei Gruppen, die „Sterne“ und die „Taler“, mit je 13 oder 14 Kindern pro Gruppe. Die Kinder können unseren Kindergarten ab dem 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Grundschule besuchen.

Unsere Öffnungszeiten sind Mo-Fr von 7.30 bis 14.00 Uhr.

Wir bieten zurzeit folgende Buchungszeiten an:

- Buchungszeitkategorie 4,5 Stunden an 4 Tagen (ohne Mittagessen)
- Buchungszeitkategorie 4,5 Stunden (Mo-Fr) ohne Mittagessen
- Buchungszeitkategorie 5,5 Stunden (Mo-Fr) mit Mittagessen
- Buchungszeitkategorie 6,5 Stunden (Mo-Fr) mit Mittagessen

Die Kinder haben Weihnachtsferien und 3 Wochen Sommerferien. Nach den Sommerferien beginnt das Kindergartenjahr.

Weitere Schließzeiten werden von Eltern und Erzieherinnen nach Bedarf gemeinsam festgelegt.



II. Pädagogisches Konzept

Zur Bildung der Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern unsere Erzieherinnen

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, psychischen und sozialen Kompetenzen,
3. das Lernen des Lernens,
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen,
5. die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit,
6. die musischen Kräfte sowie,
7. die Kreativität.

(Basiskompetenzen nach S2 AV BayKiBiG)



Wir fördern unsere Kinder in ihrer Selbstbestimmtheit, ihrem Wunsch nach sozialer Eingebundenheit und in ihren individuellen Interessen und Kompetenzen. Dabei respektieren wir die soziokulturelle Vielfalt unserer Kinder: Menschen jeglicher Nationalität sind in unserer Einrichtung herzlich willkommen.

Im Umgang mit den Kindern folgen unsere Erzieherinnen dem Leitbild der Montessori-Pädagogik „Hilf mir es selbst zu tun“:

Erziehung zur Eigenständigkeit

Wir wollen eine freie Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit ermöglichen. Das Kind steht deshalb im Mittelpunkt. Es wird ernst genommen und in seiner Individualität geachtet.

Erziehung zum Miteinander

Die Kinder sollen lernen sowohl Konflikte gewaltfrei zu lösen als auch füreinander und miteinander zu leben. Eine behutsame und liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit schafft Sicherheit und den Raum für Ehrlichkeit, fairen Umgang miteinander und Eigenständigkeit.

„Wer sich gut fühlt, benimmt sich nicht schlecht“ (Maria Montessori)

Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung und Bildung sind ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Einrichtung werden sich Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen begegnen. Dieser Fakt ist mit einer vielfältigen Bereicherung verbunden. Es ist unser Ziel, dass Kinder - unabhängig von ihrer Herkunft - Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, die sie für das soziale und kulturelle Miteinander in unserer Gesellschaft benötigen. Dazu gehört, andere Kulturen mit ihren unterschiedlichen Normen, Werten, Regeln und Festen zu akzeptieren, zu lernen, damit umzugehen und sie als Bereicherung zu erleben.

Dazu gehört natürlich auch die vorbildliche Haltung der Erwachsenen gegenüber anderen Kulturen.

Das heißt: Offenheit, Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Toleranz, Respekt und Wertschätzung sind die Grundlagen, welche die Zusammenarbeit von Team, Eltern und Kindern bestimmen.

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden.“

Ein überschaubarer, geregelter Lebensraum gibt Sicherheit

Die Erzieherinnen bieten den Kindern Sicherheit, indem sie einen Rahmen für den Kindergartenalltag vorgeben. Dieser Rahmen wird durch folgende Punkte gebildet:

- Wiederkehrende Abläufe am Tag, in der Woche und im Jahr, wie zum Beispiel der tägliche Stuhlkreis, die wöchentliche Turnstunde und die jährlichen Feiern der Jahresfeste.
- kleine Rituale zum Beispiel für Geburtstagsfeiern und die Abläufe der Mahlzeiten.
- Kontinuität in den Stammgruppen, d.h. die Gruppen bleiben über den Verlauf des Kindergartenjahres zusammen.
- wenige, aber klare Regeln, die dem Kind helfen, seinen Platz in der Gruppe und die eigenen Bedürfnisse zu finden.

Freiheit in klaren Grenzen ermöglicht Selbsterkenntnis und Selbstbewusstsein

Selbsterkenntnis und Selbstbewusstsein fördern wir in unterschiedlichen Bereichen.

- Im freien Spiel lernen die Kinder, ihre sozialen Kontakte selbst zu organisieren und Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe zu entwickeln. Außerdem entwickeln sich Rollenspiele, die dem Kind ermöglichen, mit verschiedenen Facetten seiner Persönlichkeit zu experimentieren und so zur Selbsterfahrung beitragen.

- Durch freie Wahl von Spielpartner, Spielort und Spielmaterialien entdecken die Kinder ihre Möglichkeiten, Begabungen und Grenzen.
- Die Kinder dürfen sich von anderen Kindern und von Erwachsenen abgrenzen. So lernen sie „nein“ zu sagen, das Nein der anderen zu akzeptieren, die Bereitschaft zur konstruktiven Konfliktbewältigung.

Die Kinder gestalten ihre Umgebung mit

Dies bedeutet, dass wir die Kinder in vielen Situationen einbinden:

- Das Erledigen von Alltagsaufgaben wie Aufräumen, Putzen oder Kochen überträgt Verantwortung auf das Kind, stärkt sein Selbstbewusstsein und vermittelt außerdem praktische Fähigkeiten und Kooperationsfähigkeit.
- Zum Beginn des Kindergartenjahres übernimmt jeweils ein älteres Kindergartenkind die Patenschaft für einen Neuankömmling und übernimmt so Mitverantwortung.
- Die Regeln in der Gruppe werden mit den Kindern entwickelt, besprochen und bei Bedarf geändert.
- Die Kinder lernen, dass Aufgaben, Rechte und Pflichten in der Gruppe gerecht verteilt werden und dass sie sich auch an Regeln halten müssen.

Erzieherinnen und Eltern verstehen sich als Begleiter

- Die Erzieherinnen und Eltern halten sich weitgehend im Hintergrund, um den Kindern die Chance zu geben, eigenständig zu entscheiden und zu handeln.
- Sie beobachten die Kinder, um die aktuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erkennen.
- Sie sind dabei immer präsent, um im rechten Moment zu helfen oder Angebote zu Problemlösung oder Beschäftigung zu geben.

Die Kinder sollen im Sinne einer ganzheitlichen sozialen Entwicklung gefördert werden und dabei Handlungskompetenz im sozialen Kontext entwickeln

- Naturnahe Spiele und Materialien, die alle Sinne ansprechen, werden bevorzugt, da sie das sinnliche Begreifen erleichtern und die Verantwortung für Umwelt und Natur näherbringen.
- Den Kindern wird die Natur gezeigt, indem Ausflüge in der näheren Umgebung gemacht werden (z.B. Olchinger See, Schwaigfeld-Park).
- Durch Besuche und Förderungen von sozialen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Olchinger Tafel, wird das Bewusstsein der Kinder für die Umgebung geweckt.

Altersgemäße Förderung im Alltag

Bei allen Aufgaben und Angeboten wird die altersgemäße Förderung der Kinder mit einbezogen.

Wir sind der Meinung, dass alles, was vor der Schule passiert, „Vorschule“ ist. Deshalb gibt es bei uns keine festen Zeiten für eine Förderung der Vorschulkinder. Die Voraussetzungen, die für die Schule später wichtig sind, haben wir dabei stets im Blick.

Ältere Kinder bekommen schwierigere Aufgabenstellungen, werden angeregt, sich mehrere Arbeitsschritte zu merken, lernen Ausdauer und auf mehr Genauigkeit zu achten. Außerdem stärken wir sie darin, die angefangenen Arbeiten in einem Arbeitsgang zu erledigen.

Alle Kinder und besonders unsere Vorschulkinder regen wir dazu an, in ganzen Sätzen zu sprechen. Im Stuhlkreis wird jedes Vorschulkind angesprochen, um sich darin zu üben, aktiv am Geschehen beteiligt zu sein.

Da wir uns regelmäßig mit den Lehrerinnen und Lehrern der Sprengelschulen austauschen, besteht bei Förderbedarf die Möglichkeit, am „Vorkurs Deutsch“ teilzunehmen.



Die Jüngeren lernen so von den Älteren und die Älteren nehmen ihren Entwicklungsfortschritt wahr. Durch das Spiel mit gleichaltrigen Kindern werden die Fertigkeiten ihres momentanen Entwicklungsstandes gefördert und gefestigt. Die besonderen Entwicklungsaufgaben der Zweijährigen, wie zum Beispiel das Erlernen von Sprache, wird im Stuhlkreis, beim Singen, beim Betrachten von Bilderbüchern und in der Kommunikation mit den anderen Kindern von den Erzieherinnen beobachtet und individuell gefördert.

Zur Förderung der Feinmotorik bieten wir auch für die Kleinen altersgemäße Bastelangebote an.

Die in der Familie begonnene Sauberkeitserziehung führen wir im Kindergarten weiter.

Eingewöhnung der neuen Kinder

Für die Kinder beginnt mit dem ersten Schritt heraus aus der Familie in den Kindergarten ein neuer Lebensabschnitt. Dies ist ein wichtiger Ablösungsprozess von den Eltern. Deshalb ist es wichtig, die neuen Kinder liebevoll und behutsam in die Gruppe einzugliedern. Damit die Eingewöhnungsphase eine positive Erfahrung wird, gehen wir diese ersten Schritte gemeinsam mit den neuen Kindern und ihren Eltern.

Um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, wird die Eingewöhnungsphase auf jede Familie individuell abgestimmt. So ist es z.B. möglich, für eine Übergangszeit einen Ruhetag einzulegen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, die Kinder vor dem Mittagessen oder zunächst gleich nach dem Mittagessen abzuholen. In enger Absprache mit den Eltern und der Orientierung am Wohlergehen des Kindes wird dann schrittweise die Kindergartenzeit ausgedehnt, bis schließlich die volle Gruppenzeit eingehalten werden kann.



Freies Spiel

Ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes ist das freie Spielen. Im Freispiel lernen die Kinder soziale Kontakte zu knüpfen, sie zu pflegen und sich abzugrenzen. Konflikte, die entstehen, gilt es zu lösen. Das Kind lernt dabei in den verschiedenen Lernbereichen ganzheitlich mit allen Sinnen.

Wir wollen dies an einem einfachen Beispiel in Stichworten verdeutlichen.

Vier Kinder bauen in der Bauecke einen Zoo aus Holzbausteinen und lernen:

Soziale und motivationale Kompetenzen

Wahl der Partner, Rollenverteilung, Projektplanung, Konfliktlösung, Rücksicht, Partnerschaft, Teamfähigkeit, Regeleinhaltung, Führung übernehmen, Führung anerkennen

Wissenserfahrung / Kognitive Kompetenzen

Materialerfahrung, Stabilität, räumliches Gestalten, logisches Denken, geometrische Formen darstellen, mathematisches Verständnis

Sprache

Sich absprechen, sich artikulieren können, argumentieren lernen, Unmut äußern

Motorische Erfahrung / Physische Kompetenzen

Grob- und Feinmotorik, Fingerfertigkeit

Kreativität

Gestalterische Ideen zur Verschönerung und Verbesserung des Zoos einbringen

Die praktische Umsetzung unserer Arbeit wird im Anhang in Form eines Rahmenplanes und eines Jahresthemas konkreter und praxisnäher dargestellt.

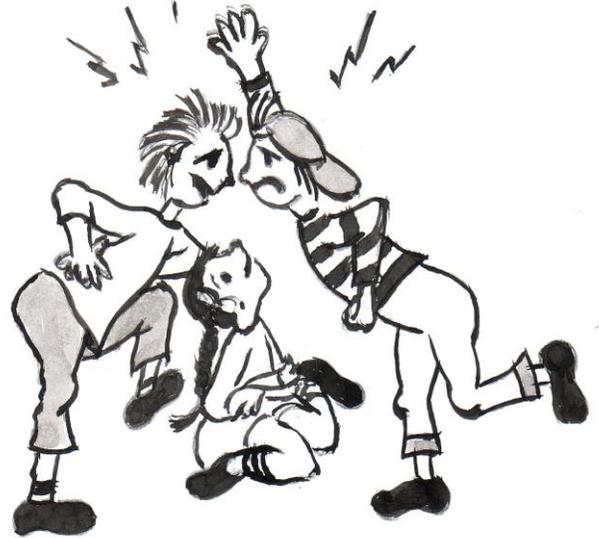


Konflikte als Chance - die Konfliktbewältigungskultur

Wenn Menschen aufeinandertreffen, können Konflikte entstehen. Um diese zu lösen, bedarf es einer Konfliktbewältigungskultur, die der individuellen Konfliktsituation angepasst ist.

Wichtig ist hier auch § 8a SGB VIII (siehe Kinderschutzkonzept).

- Die Erzieherinnen bewerten den Konflikt zwischen Kindern hinsichtlich seiner Bedeutung in der Gruppe.
- Alle an dem Streit Beteiligten werden zusammengeholt und begeben sich auf gleiche Höhe. Jeder soll aus seiner Sicht erklären, was geschehen ist und seinen Standpunkt darlegen. So wird das zugrunde liegende Problem bewusst gemacht und erarbeitet, warum die Meinungsverschiedenheit zum Streit geführt hat.
- Jedes Kind darf dabei seine Gefühle zeigen und ausdrücken. Das Kind darf zeigen, dass es traurig oder zornig und wütend ist, es darf auch weinen.
- Jeder lässt den anderen aussprechen.
- Unsere Konfliktbewältigungskultur zielt darauf ab, bei den Kindern das Bewusstsein zu fördern, dass Konflikte gewaltfrei gelöst werden können.



Bei der verbalen Schilderung des Konfliktes beginnt bei den Kindern oft schon ein Denkprozess, bei dem ihnen klar wird, dass das eine oder andere Verhalten nicht richtig war.

Die Erzieherinnen suchen gemeinsam mit den betroffenen Kindern eine Lösung, mit der alle Beteiligten einverstanden sind. Dabei lernen die Kinder, Kompromisse einzugehen. Sie lernen dass sie mal gewinnen und mal verlieren.

Partizipation



Kinder haben das Recht, entsprechend ihrem Entwicklungsstand an der planerischen Gestaltung des Gruppengeschehens beteiligt zu werden. Dies geschieht in Vollversammlungen und anderen Beteiligungsrunden (demokratische Teilhabe). In diesen Gremien können Regeln, zeitliche Abläufe und Gestaltungsideen altersgerecht mit allen Kindern und Erziehern besprochen werden.



Partizipation kann nur gelingen, wenn jeder sich in seiner Individualität annimmt und einbringen darf. Partizipationsgedanken sind auch in all unseren Basiskompetenzen beinhaltet.

„Offenes Haus“ mit viel Raum für Geborgenheit

Wir bieten ein offenes Raumkonzept an. Das bedeutet, dass die Kinder beider Gruppen viel Zeit miteinander verbringen. Damit die Kinder die nötige Geborgenheit erfahren und eine Gruppenidentität wachsen kann, finden die Mahlzeiten und einige der pädagogischen Angebote in den beiden Stammgruppen statt.

Um eine größere Auswahl an Spielpartnern und Spielecken zu bieten, öffnen wir im Freispiel die Räume und Gruppen. So haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihrem Freund/ihrer Freundin aus der anderen Gruppe zu spielen, aber auch neue Freundschaften zu schließen.

Darüber hinaus bieten wir Projekte an, die wir aus dem, was die Kinder aktuell beschäftigt nach dem situationsorientierten Ansatz² gestalten. An diesen Projekten können Kinder aus beiden Gruppen teilnehmen.

Bei altersbezogenen Förderungen, wie z.B. dem Englischunterricht, nehmen Kinder aus beiden Gruppen gemeinsam teil. Auch beim Turnen sind die Gruppen vereint, um eine bessere Betreuung und vielfältigere Angebote gewährleisten zu können.

Kinder mit besonderem Förderungsbedarf sind ebenfalls herzlich willkommen. Für die Aufnahme gelten die gleichen Regeln wie für alle anderen Familien. Wenn ein Kind mit einer besonderen Schwierigkeit in eine unserer Gruppen kommt, müssen die Rahmenbedingungen der Gruppe passen (Personal, Räume, Gruppengröße und Gruppenzusammensetzung). Im Gespräch mit Eltern und Experten vereinbaren wir den Kontext für das Kind in der Gruppe. Spezielle Förderstunden für das Kind sind zwar möglich, unser Ansatz orientiert sich aber eher an einem inklusiven Konzept. Förderung findet in der Gruppe statt und alle partizipieren daran. Dadurch können alle Kinder aber auch das Personal am Prozess teilhaben.

Umsetzung im Tagesablauf

7:30 - 9:00

Bringzeit für die Gruppen (Gelegenheit zum kurzen Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen)

Begrüßung und freies Spielen

9:00

Stuhlkreis in den einzelnen Gruppen bzw. gemeinsamer Stuhlkreis (je nach Bedarf)

Kinder und Erzieherinnen tauschen sich aus

Kleine Rituale (z.B. Begrüßung)

2 nach A.Krenz

ab 9:00 besteht die Möglichkeit, eine von dem diensthabenden Elternteil zubereitete Brotzeit einzunehmen

9:30 - 11:00

Gemeinsames Freispiel, auch mit gezielten, projektbezogenen Angeboten in Kleingruppen (z.B. Experimente)

Je einmal wöchentlich:

- Turnen für die 4 -6 Jährigen in der Schulturnhalle (9:30 - 12:00)
- Englisch für die 4 -6 Jährigen (in zwei Gruppen, ab 8:45 bis ca. 10:00)

11:00 - 11:15

Aufräumen in jeder Gruppe

Ab 11:00 bereitet die/der diensthabende Mutter/Vater in der Küche das Mittagessen vor

11:15 - 12:00

Gemeinsames Spielen im Garten

12:00

Abholzeit für die Kinder der Buchungskategorie I+II mit Abschlussritual

12:15

Mittagessen für die Kinder der Buchungskategorie III + IV; jede Gruppe isst in ihrem Gruppenraum;
anschließend gemeinsames Spielen im Garten

13:00

Abholzeit für die Kinder der Buchungskategorie III

14:00

Abholzeit für die Kinder der Buchungskategorie IV



Die Aufgaben der Erzieherinnen gegenüber den Kindern

Die Erzieherinnen sind die Ansprechpartner für die Kinder. Sie geben ihnen Trost, wenn sie traurig sind, vermitteln bei Konflikten und sind Spielpartner.

Sie beobachten das Verhalten der Kinder und ihre Stellung in der Gruppe, um die Kinder individuell in ihrer Entwicklung optimal zu fördern.

Sie gestalten den Tagesablauf, planen die vielfältigen Angebote und setzen diese gemeinsam mit den Kindern um.

Zur Förderung der Selbstständigkeit der Kinder, ist es den Erzieherinnen wichtig, sich weitgehend im Hintergrund zu halten und nicht ständig im Mittelpunkt des Gruppengeschehens zu stehen. Dadurch geben sie den Kindern die Chance, eigenständig zu entscheiden und selbstständig zu handeln.

Die Aufgaben der Erzieherinnen gegenüber den Eltern

Die Erzieherinnen sind Erziehungspartner der Eltern. Sie informieren die Eltern über den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und erarbeiten mit ihnen Strategien, um eine optimale Förderung des Kindes zu erreichen. Sie beraten die Eltern, wenn besondere Maßnahmen zum Ausgleich von Defiziten, wie zum Beispiel einer logopädischen Behandlung, erforderlich sein sollten. Sie informieren über das Gruppengeschehen und die Gruppendynamik. Sie sind Gesprächspartner und diskrete Vertrauenspersonen für Eltern und Kinder. Zu ihren Aufgaben gehört es außerdem, Vorschläge aus der Elternschaft umzusetzen. Sie haben Vorbildfunktion für den respektvollen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Sie geben pädagogische Anregungen zum Umgang mit den Kindern.

Qualitätssicherung und Dokumentation

Schriftliche Dokumentation ist Voraussetzung für die Qualitätssicherung pädagogischer Maßnahmen, die am individuellen Entwicklungsstand des Kindes ansetzen und so zu seiner optimalen Weiterentwicklung beitragen.

Bei den Amperflöhen ist die schriftliche Dokumentation über den Entwicklungsverlauf der einzelnen Kinder eine Standardmaßnahme. Dabei kommen die Beobachtungsbögen SELDAK, SISMIK und PERIK (standardisierte Beobachtungsbögen zur vergleichenden Dokumentation des Entwicklungsstandes von Kindern) zur Anwendung. Die Dokumentation bildet die Grundlage der pädagogischen Elternabende und der Elterngespräche, in denen der Entwicklungsstand der Kinder und die Gruppendynamik ausführlich besprochen werden.



Gespräche über die Kinder finden nach Terminabsprache oder bei den regelmäßig anberaumten Elterngesprächen statt.

Einmal im Jahr wird eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung unseres Kindergartens mit ein.

Die Teambesprechungen finden regelmäßig und nach Bedarf außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens statt.

Fortbildung stellt einen wesentlichen Betrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Kindergartenarbeit dar. Daher nehmen die Mitglieder des Teams regelmäßig an externen Fortbildungen teil.

III. Die Rolle der Eltern

Elternarbeit allgemein

Der Elterndienst ist zentrales Element unserer Einrichtung und fördert den Kontakt der Eltern zu allen Kindern. Umgekehrt bauen auch die Kinder zu den Eltern der anderen Kinder ein Vertrauensverhältnis auf.

Die Eltern sind, neben den Erzieherinnen, Ansprechpartner und Bezugsperson für alle Kinder. Gemeinsam mit den Erzieherinnen entwickeln sie das pädagogische Konzept weiter und setzen es in regelmäßigen Elterndiensten um.

Durch die Mitarbeit im Kindergarten sind die Eltern ein wichtiges Vorbild für die Kinder, um zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und die Bereitschaft zum demokratischen Handeln zu erlernen. Die Kinder erleben ihre Eltern, wie sie in der Einrichtung mitarbeiten, mitentscheiden und mitgestalten und dass dadurch vieles erreicht werden kann.

Für die Eltern ist es eine interessante Erfahrung, ihre Kinder in der Gruppe zu erleben.

Darüber hinaus sind die Eltern für die Brotzeit und das Mittagessen zuständig. Die Zutaten für die Brotzeit werden täglich von den Eltern frisch eingekauft. Das Mittagessen wird von den Eltern gekocht. Die Anwesenheit der Eltern beim Mittagessen fördert den gegenseitigen Kontakt und die familiäre Atmosphäre. Die Kinder genießen es, wenn Mama oder Papa das Essen für alle zubereitet haben.

Dienstplan

Den Elterndienst im Kindergarten teilen sich die Eltern im regelmäßigen Rhythmus. Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein



Dienstplan erstellt, der jeder Familie einen festen Wochentag für die Mitarbeit zuordnet. Dieses System ermöglicht es auch berufstätigen Eltern sich mit den Dienst-Tagen zu arrangieren. Pro Gruppe ist ein Elternteil im Einsatz. Beide bereiten die Brotzeit und das Mittagessen vor und sind für das Aufräumen der Küche verantwortlich.

Bei der Zubereitung der Mahlzeiten ist auf eine hohe Qualität der Zutaten zu achten. Bevorzugt sind Bioartikel zu verwenden.

Elterndienst in der Gruppe

Die Anwesenheit der Eltern in der Gruppe ist gefordert und bietet die Möglichkeit sein Kind in der Gruppe zu erleben, vom pädagogischen Personal zu lernen und sich nach Absprache mit den Erzieherinnen auch aktiv einzubringen.

Die Kompetenzen der Erzieherinnen und Eltern sind klar verteilt: Die Erzieherinnen sind das pädagogische Fachpersonal. Sie bestimmen den Tagesablauf. Die Themengestaltung und die pädagogische Planung erfolgt durch die Erzieherinnen. Die Eltern beteiligen sich am Tagesablauf und werden in die pädagogische Umsetzung einbezogen.

Mütter und Väter, die Elterndienste machen, können nach Absprache mit den Erzieherinnen Ideen und Anregungen in die Gruppe mit einbringen. In erster Linie haben sie eine eher passive, zuarbeitende oder beobachtende Rolle in der Gruppe. Diese Rollenaufteilung ist wichtig für einen harmonischen Gruppenalltag, in dem die Kinder sich geborgen fühlen und klare Grenzen und Absprachen erkennen können. Geschwisterkinder dürfen bei den Elterndiensten gerne dabei sein!



Elternabende

Die regelmäßig stattfindenden Elternabende dienen dazu, das Gruppen- und Vereinsleben zu organisieren und allgemeine Belange zu klären. Die Erzieherinnen informieren die Eltern an den Elternabenden über ihr pädagogisches Vorgehen und die Gruppenentwicklung. Gelegentlich werden externe Referenten eingeladen, wie z.B. Ergotherapeuten, Logopäden und andere Fachleute.

Beauftragungen

Sämtliche Eltern verpflichten sich, sich über den regulären Gruppendienst hinaus bei den Amperflöhen zu engagieren. Sämtliche anfallenden Aufgaben werden von den Eltern erledigt. Die Eltern übernehmen daher eine klar definierte „Beauftragungen“ für einen bestimmten Arbeitsbereich - entweder als eigenverantwortlich Beauftragte oder als Mitarbeit in einem Aufgabenbereich. Die Beauftragten arbeiten selbständig, sind eigenverantwortlich zuständig, notwendige

Arbeiten zu erkennen und fungieren als Ansprechpartner für Erzieherinnen und Vorstand.

Derzeit gibt es folgende Beauftragungen (die fett markierten Beauftragungen werden von einem eigenen Arbeitskreis unterstützt):

- Hygiene, Gesundheit, Kurse, Fortbildungen, Sonderaktionen
- **Gebäude**
- **Garten**
- Listen und Aushänge
- Akquise und Betreuungsverträge
- **Feste und Feiern**
- Einkauf
- Elternabendprotokolle, Findefund
- Ombudsstelle
- Koordination

Aufgabenverteilung

Für regelmäßig durchzuführende Aufgaben außerhalb der Beauftragungen und Elterndienste gibt es eine Liste, in der sich Elternteile namentlich eintragen.

Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand ist Organ des Vereins. Seine Aufgaben sind in der Satzung festgelegt. Der Vorstand, gewählt aus den Vereinsmitgliedern, leitet den Verein und wird beraten von der Elternschaft.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Vereins ist Vereinsorgan und findet einmal jährlich statt. Hier werden satzungsgemäß grundsätzliche Dinge besprochen wie Satzungsänderung, Haushaltspläne, Vorstandsentlastungen und Mitgliedsbeiträge. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und bis zu 2 Kassenprüfer.

IV. Anmeldung

Für interessierte Eltern bieten wir im Winter/Frühling einen Informationsabend und in der Regel einen Tag der offenen Tür an. Die Termine werden auf unserer Internet-Seite www.amperfloeh.de, in der Tagespresse und durch Aushänge veröffentlicht.

Wir nehmen zunächst Anmeldungen für Schnuppertage entgegen. Jede Familie, die in unseren Kindergarten aufgenommen werden möchte, verbringt in der Regel einen Schnuppertag in der Gruppe. Das hat für die Eltern den Vorteil, dass sie einerseits erleben können, wie die Erzieherinnen mit den Kindern arbeiten und sie andererseits sehen, wie ihr Kind auf die Einrichtung und die Gruppe reagiert. Die Erzieherinnen wiederum können sich ein oberflächliches Bild von Persönlichkeit und Entwicklungsstand des Kindes und von der Familie verschaffen.

Die Entscheidung über die Aufnahme trifft die Elternschaft der Gruppen bei einem der nächsten Elternabende. Die betreffende Familie hat die Möglichkeit, sich auf diesem Elternabend kurz vorzustellen und selber die anwesenden Eltern kennenzulernen. Nachdem die Erzieherinnen ihre fachliche Einschätzung abgegeben haben, stimmen die Teilnehmer des Elternabends über die Aufnahme des neuen Kindes ab. Die Familie erhält zeitnah Rückmeldung und im Falle einer Zusage schnellstmöglich den Betreuungsvertrag.

Rund ums ganze Jahr besteht die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme und Anmeldung.



V. Finanzierung

Seit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetzes (BayKiBiG) am 1. Aug 2005 wird unsere Einrichtung durch das Landratsamt Fürstenfeldbruck, und die Gemeinde Olching gefördert.

Darüber hinaus wird die Einrichtung finanziert durch Mitgliedsbeiträge des Vereins, Gruppenbeiträge und Spenden. Da unsere Einrichtung als gemeinnützig anerkannt ist, sind Spenden steuerlich voll absetzbar.



Spendenkonto:

Nr.: 1921 261

BLZ: 700 530 70 Sparkasse Fürstenfeldbruck

(Bitte Adresse angeben für die Zusendung der Spendenbescheinigung!)

Beiträge auf einen Blick:

Vereinsbeiträge:

Mitgliedsbeitrag: € 40,00/Jahr

Gruppenbeiträge (pro Monat, Stand: Januar 2017):

- Buchungszeitkategorie 4,5 Stunden (4x pro Woche): 80 €
- Buchungszeitkategorie 4,5 Stunden: 90 €
- Buchungszeitkategorie 5,5 Stunden: 98 €
- Buchungszeitkategorie 6,5 Stunden: 105 €

VI. Unsere Erzieherinnen stellen sich vor

Die Leitgedanken unserer Erzieherinnen sind:

- Den Kindern ein Weltbild vermitteln, ein Miteinander und kein Gegeneinander
- Echtheit: Sie sind gegenüber den Kindern ehrlich, um eine Basis des Vertrauens zu schaffen. Sie zeigen Gefühle, so wie es die Kinder tun.
- Sie verstehen sich als Begleiter der Kinder. Sie sind jederzeit für die Kinder da, wenn sie sie brauchen.

Martina Strauß



Ich bin Martina Strauß und seit 1996 als Erzieherin bei den Amperflöhen tätig. Seit 16 Jahren habe ich auch die Rolle der pädagogischen Leiterin des Kindergartens. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Seit 2014 bin ich zudem stolze Oma.

Meine Aufgabe sehe ich darin, dass ich jedes einzelne Kind in seiner Basiskompetenz individuell und in einer harmonischen

Umgebung fördere und liebevoll betreue. Dies wird bei uns dadurch gewährleistet, dass wir optimal ausgebildetes Erziehungspersonal mit Berufs- und Lebenserfahrung haben. Außerdem hat die Elternarbeit einen sehr hohen Stellenwert für uns. Jedes Kind und jeder Elternteil wird bei uns mit all seinen Stärken und Schwächen so angenommen, wie sie sind.

Margareta Fischer



Hallo! Mein Name ist Margareta Fischer, wobei mich alle Margret rufen. Ich bin glücklich verheiratet, habe zwei Kinder und bin seit Juni 2009 stolze Großmutter.

Seit 1997 arbeite ich als staatlich geprüfte Erzieherin bei den Amperflöhen und das macht mir viel Spaß! Es ist mir wichtig, den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit zu bieten, denn nur wenn ein Kind Sicherheit und Vertrauen erfährt, ist das Fundament einer ganzheitlichen Entwicklung gewährleistet. Als Erzieherin möchte ich das Interesse wecken, etwas Neues zu erlernen sowie die kindliche Neugier und Phantasie zu stärken, um die Kinder für die Schule und das weitere Leben zu rüsten. Denn:

**„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer,
das entzündet werden will“.**

(Francois Rabelais)

Marie Lugert



Hallo, ich heiße Marie Lugert und bin Mutter von erwachsenen Zwillingen. Seit September 2014 gehöre ich zu den Amperflöhen, wo ich mich sehr wohl fühle. Diese Atmosphäre des Wohlfühlens ist mir auch in meiner Arbeit ganz wichtig, denn es ist für mich die Voraussetzung für ein erlebnisreiches und fruchtbares Lernen, sich mit sich und der Umwelt auseinander zu setzen. Dazu gehört, die Kinder anzunehmen, ernst zu nehmen und ihnen Wertschätzung entgegen zu bringen, damit sie Zutrauen in sich selbst gewinnen.

Die beste Art, Kinder zu fördern, ist für mich, ihnen von klein an genügend Zeit und Raum zum Spielen zu geben, denn es ist ihre Art zu lernen und sich auszudrücken. Ich sehe mich als Partner in der Erziehung ihrer Kinder und freu mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Lisa Kiener



Halli und Hallo! Ich bin Lisa Kiener 32 Jahre jung und seit 9 Jahren glückliche Erzieherin. Seit August 2016 hüpfte ich nach 9 Jahren als Hort-Gruppenleitung lustig in der Sterne Gruppe Herum-Dideldum. Die kleinen Gruppen und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern sind meiner Meinung nach beste Voraussichten um jeden kleinen Amperfloh individuell fürs Leben stark zu machen und Ihm die Zeit zu geben die er zur freien Entfaltung und Entwicklung braucht.

Mein Motto ist: „Man lernt nie aus!“ Trotz Ausbildung und Erwachsensein lerne auch ich immer wieder Neues von unseren kleinsten Flöhen - und das mit großer Freude.

Stephanie Müller



Hallo, mein Name ist Stephanie Müller, aber von allen nur kurz Steffi genannt. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei Jungen, Simon und Julian. Nach vielen Jahren in der Krippenarbeit gehöre ich seit Juni 2018 zum Amperflöhe Team. Seit ich 14 Jahre alt bin, arbeite ich leidenschaftlich gerne mit Kindern. Erst im Schwimmverein, danach als Erzieherin. Meine Ausbildung habe ich im Jahr 2000 abgeschlossen und seitdem

unterschiedlichste Formen der Pädagogik kennen gelernt. Was mich bei den Amperflöhen überzeugt hat, ist die Arbeit in kleinen Gruppen und der individuelle Blick auf die Kinder.

Nur so kann ich die Bedürfnisse der Kinder erkennen und adäquat fördern. Auch das große Angebot an frei zugänglichen Materialien gibt den Kindern einen tollen und breiten Lernbereich, bei denen sie selbständig und kreativ sein dürfen. Mein Leitspruch ist von Maria Montessori: „**Hilf mir es selbst zu tun**“.
Daran orientiere ich mich tagtäglich, denn nur so können aus kleinen Individuen große und starke Persönlichkeiten werden.

Veronika Paul

Ich bin Veronika Paul und mache eine eineinhalb jährige berufsbegleitende Ausbildung zur Kinderpflegerin. Ich habe zwei Brüder und bin zudem bereits stolze Tante eines Neffen. Ich liebe die Arbeit mit Kindern, da Kinder eine lebhaftere Fantasie haben. Es macht mir viel Spaß die Kinder in den unterschiedlichsten Rollenspielen zu erleben und auch auf schüchterne Kinder mit einem Lied oder Bewegungsspiel einen positiven Einfluss zu nehmen. Ich finde es sehr spannend täglich erleben zu dürfen, wie jedes Kind auf seine unterschiedliche Weise besonders ist.

Ich freue mich Teil dieses pädagogischen Teams zu sein und schätze die Zusammenarbeit von pädagogischem Team und Eltern sehr.

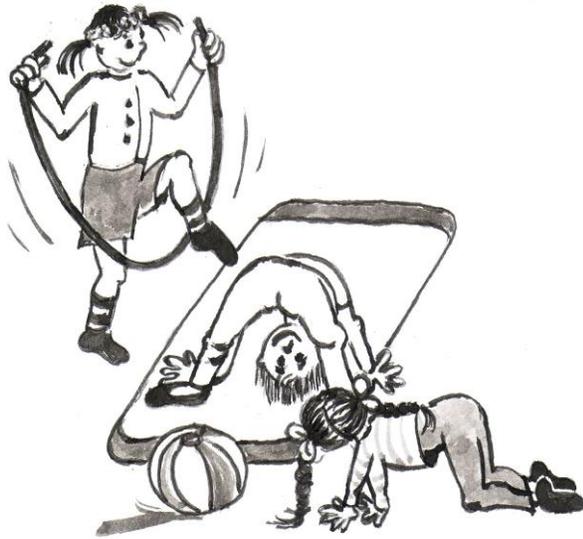
VII. Kontakt

Kontakt für Interessenten, Anmeldung und Informationen:

kontakt@amperfloeh.de

oder

www.amperfloeh.de



VIII. Ein Appell

Lebt ein Kind mit häufiger Kritik,
lernt es verzweifeln.

Lebt ein Kind mit Feindseligkeit,
lernt es kämpfen.

Lebt ein Kind mit Angst,
lernt es Furchtsamkeit.

Lebt ein Kind mit Spott,
lernt es Schüchternheit.

Aber:

Erlebt ein Kind Nachsicht,
lernt es *Geduld*.

Erlebt ein Kind Ermutigung,
lernt es *Zuversicht*.

Erlebt ein Kind Bejahung,
lernt es *lieben*.

Erlebt ein Kind Zustimmung,
lernt es, sich selbst zu mögen.

Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,
lernt es, was *Wahrheit* ist.

Erlebt ein Kind Fairness,
lernt es *Gerechtigkeit*.

Erlebt ein Kind Sicherheit,
lernt es *Vertrauen* in sich selbst und in jene über ihm.

Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die *Welt* als Platz kennen, in dem es gut wohnen ist.

IX. Anhang

Rahmenplan und Jahresthema

Wie machen wir eine pädagogische Planung?

- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, die wir durch das Beobachten der Gruppe erfahren.
- Jahreszeitliche Themen und Feste werden berücksichtigt.
- Wir legen Wert darauf, dass die Planung nicht starr ist, sondern Raum für spontane Aktionen lässt (z. B. Schlittenfahren, Gartenarbeit) und wir aktuelle Situationen aus dem Lebensbereich der Kinder aufgreifen können (z.B. Tod eines Haustieres).



Umsetzung:

- Das Erreichen der pädagogischen Ziele wird bei uns durch eine Atmosphäre, die dem Kind Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen gibt, gefördert. Es hat damit eine Grundlage für seine Entwicklung und zum Lernen.
- Großen Wert legen wir auf die Sozialerziehung, dazu gehört: Selbstbewusstsein stärken, Kontaktfähigkeit fördern, Selbstständigkeit erlangen, realistische Selbsteinschätzung, Verantwortung übernehmen, Konfliktfähigkeit schulen, Erkennen und Einhalten von Regeln, Rollenbewusstsein, Liebesfähigkeit, Partnerschaft und Wertevermittlung.

Praxis:

Zum jeweiligen Thema macht sich jede Erzieherin Gedanken und sammelt mögliche Angebote und Beschäftigungen. In den regelmäßigen Teamsitzungen wird dann der Rahmenplan erstellt, der eine ganzheitliche Förderung ermöglicht. Zur ganzheitlichen Förderung wird das Thema in Lernbereiche (Rahmenbereiche) eingeteilt.

Es gibt vier Lernbereiche:

- kognitiver Bereich (z.B. Spracherziehung),
- emotional-affektiver Bereich (Gefühl, z.B. Meditationen),
- psychomotorischer Bereich / physische Kompetenzen (Seele, Bewegung, z.B. Sport, Musik- und Bewegungserziehung, Rhythmik),
- kreativer Bereich (schöpferischer Bereich, z.B. Bastelangebote).

Ein Beispiel für ein Projekt

Thema: Der Baum im Herbst

„So wie ein Baum im Schutz des Waldes wächst, so wächst jedes einzelne Kind in die Gruppe hinein“

Grobziele:

- Wir wollen, dass die Kinder zu einer Gruppe zusammenwachsen und sich mit einem Baum und dessen „Eigenschaften“ vergleichen.
- Die Kinder lernen den Baum im Herbst kennen.

Feinziele:

- die neuen Kinder werden in die Gruppe integriert.
- alle Kinder sollen ihren Platz in der Gruppe finden.
- wie der Baum wächst, so wächst das Kind.
- wir lernen die Bäume mit ihren Merkmalen kennen.
- wie und warum verändert sich der Baum im Herbst.
- wir feiern den St. Martins-Tag.

Wege zur Umsetzung dieser Ziele:

Sozialerziehung

- erste Kontakte zu den Kindern und Erzieherinnen aufnehmen
- sich gegenseitig kennen lernen
- Rücksicht nehmen
- Integration der neuen Kinder
- die „alten Kinder“ helfen den „neuen Kindern“ sich in der Gruppe wohl zu fühlen
- Patenschaften übernehmen
- gemeinsame Waldspaziergänge
- rücksichtsvoll den Waldbewohnern begegnen

Gespräche führen

- Gespräche über die Integration der neuen Kinder
- Gespräche über Bäume, Wald, Herbst
- Gespräche über St. Martin



Bücher lesen und Geschichten erzählen

- Hubert und der Apfelbaum
- Was ist was / Bäume
- Die Geschichte "Eduard von Eichenwald bekommt Besuch"

Sprache

- Begriffsbildungen wie :
hoch - nieder
hart - weich
groß - klein
dick - dünn
- präzise Blattformbeschreibung
- präzise Fruchtbezeichnung

Spiele

- Kennenlernspiele
- Die Waldbäume fallen um
- Bäumchen wechsele dich
- Mein Baum
- Spiele mit Naturmaterialien
- Blätter - Memory - Spiel
- mit Naturmaterialien Reihen legen
- Himpelchen und Pimpelchen Fingerspiel



Umwelt - und Sachbegegnung

- Der Baum im Herbst (Merkmale und Eigenschaften erkennen und benennen können)
- Waldspaziergänge
- Experimentieren und Forschen mit den Schätzen der Bäume
- siehe auch unter Sozialerziehung

Turnen und Rhythmik

- mit verschiedenen Materialien wie Tannenzapfen, Kastanien ... usw.
- Waldgeschichten ins Turnen mit den Großgeräten einbauen

Bewegungslieder

- Was müssen das für Bäume sein
- Rundherum im grünen Walde
- Ein Männlein steht im Walde

Lieder

- Begrüßungslieder
- Stark wie ein Baum
- Falle, falle, falle, rotes Blatt...
- Der Herbst ist da
- Ich hol mir eine Leiter
- Wach auf kleiner Baum
- Laternenlieder



Meditationen

- Tanz der Morgenelfen
- Ich bin ein Baum

Kreativitätserziehung

- Geburtstagskalender
- Herbstbaum in der Bauecke gestalten
- Baumcollage
- ein Windkarussell aus Waldschätzen
- Blättergeisterchen
- Blättertiere
- Blätterwald
- Sägemehlknete
- Baumlaternen

Vorschule

- Suchbilder
- Bilder zuordnen
- Faltarbeiten

